

A N F R A G E von Urs Waser (SVP, Langnau am Albis)

betreffend Langnau das Bauernopfer der Raumentwicklung der Stadt Zürich?

Ein Hauptgrund für den SZU-Gleisausbau in Langnau ist die Entwicklung im ehemaligen Sihlpapier-Areal. Ein nachhaltiges Stadtquartier mit dem Namen Greencity soll entstehen (731 Wohnungen, 3000 Arbeitsplätze und 600 Hotelbetten). Die überproportionale Siedlungsentwicklung in Zürich zeigt vermehrt ihre Schattenseiten.

Dadurch werden langjährige Langnauer Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer womöglich enteignet. Die Langnauer Bevölkerung erhält mehr Lärm durch Züge sowie schlechtere Zuganbindungen in den Stosszeiten. Während es Regionen mit einer Aufwertung gibt, müssen die Langnauerinnen und Langnauer die Zeche bezahlen.

Gestützt auf die Beantwortung des Postulates KR-Nr. 356/2017 (Bau der SZU-Doppelspur entlang der Sihltalstrasse ohne Enteignungen) stellen sich deshalb folgende Fragen:

1. Durch die Aufhebung des Albis-seitigen Trottoirs werden 2m Raum geschaffen. Weshalb können nicht auch die zwei Fahrradwege über alternative Verbindungen geführt werden, um Platz zu schaffen?
2. Kann mit der Geschwindigkeitsherabsetzung von 80km/h auf 60km/h die Fahrspur verkleinert werden? Wenn ja, wie viel Platz wird gewonnen? Wäre das nicht das kleinere Übel als Enteignungen?
3. Das Projekt vom Doppelspurausbau wird durch den Bund finanziert und bewilligt. Auslöser ist die Stadt Zürich mit der Siedlungsentwicklung Greencity. Kann die Stadt Zürich als Mitverursacherin auch an der Finanzierung beteiligt werden?
4. Wie sieht es der Regierungsrat bezüglich der Lastenverteilung in Zukunft? Die Stadt Zürich wächst ungehindert und die ländlichen Regionen müssen dafür bezahlen?
5. Schätzt der Regierungsrat den Doppelspurausbau bis ins Jahr 2021 für realistisch unter der Berücksichtigung, das einige Grundeigentümer oder die Gemeinde Langnau rechtlich gegen den Ausbau vorgehen könnten?
6. Zu Recht wird beim Postulat vor allem auf die Eigentümer im Gartendörfli eingegangen, bei denen wenige Meter neben dem Haus die Gleise vorbeiführen. Ist dem Regierungsrat bewusst, dass auch die Eigentümer der gegenüberliegenden Strassenseite betroffen sein könnten?
7. Wurden die Varianten einer Tunnellösung oder einer Überdachung der Gleise geprüft? Was wären die ungefähren Mehrkosten im Vergleich zur aktuellen Variante?
8. Eine Überweisung des Postulates KR-Nr. 356/2017 hätte eine Verzögerung der rechtzeitigen Inbetriebnahme zur Folge. Von wie vielen Jahren ist hier die Rede?
9. Langnau erhält nach aktuellem Vorschlag in Stosszeiten den 15 Min.-Takt. Weshalb wäre mit einem Ausbau kein 7.5 Min.-Takt möglich?

10. Welche Vorteile sieht der Regierungsrat mit ihrem Doppelspurausbau für die Langnauer Bevölkerung?
11. Wie sehen mögliche Kompensations-/Entschädigungsmassnahmen oder bauliche Massnahmen für betroffene Grundeigentümer aus?
12. Gibt es eine alternative Variante ohne einen Doppelspurausbau in Langnau am Albis?
13. Der Kanton besitzt entlang der Sihltalstrasse direkt neben der Haltestelle Wildpark-Höfli unbebautes Land. Gibt es Pläne für die Verwendung dieser Landreserven? Könnten diese Reserven für den Doppelspurausbau genutzt werden? Falls keine Pläne bestehen wäre der Kanton bereit das Land der Gemeinde Langnau abzutreten?

Urs Waser